

**IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE**

**ATTORNEY DOCKET NO. 076326-0255**

Applicant: Maximilian BOSSECKER et al.  
Title: OCCUPANT PROTECTION DEVICE FOR MOTOR  
VEHICLE OCCUPANTS  
Appl. No.: Unassigned  
Filing Date: 06/24/2003  
Examiner: Unassigned  
Art Unit: Unassigned

**CLAIM FOR CONVENTION PRIORITY**

Commissioner for Patents  
PO Box 1450  
Alexandria, Virginia 22313-1450

Sir:

The benefit of the filing date of the following prior foreign application filed in the following foreign country is hereby requested, and the right of priority provided in 35 U.S.C. § 119 is hereby claimed.

In support of this claim, filed herewith is a certified copy of said original foreign application:

German Patent Application No. 102 29 102.0 filed June 25, 2002.

Respectfully submitted,

  
39,370

June 24, 2003  
Date

Michael D. Kaminski  
Attorney for Applicant  
Registration No. 32,904

FOLEY & LARDNER  
Customer Number: 22428



22428

PATENT TRADEMARK OFFICE

Telephone: (202) 672-5490  
Facsimile: (202) 672-5399



## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

**Aktenzeichen:** 102 29 102.0

**Anmeldetag:** 25. Juni 2002

**Anmelder/Inhaber:** TAKATA CORPORATION, Shiga/JP

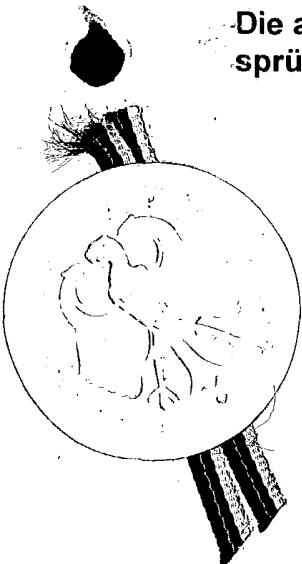
**Bezeichnung:** Insassenschutzeinrichtung für Kraftfahrzeuginsassen

**IPC:** B 60 R 21/22

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 11. Juni 2003  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
Im Auftrag

Holß



5

TAKATA CORPORATION  
658 Echigawa, Echigawa-cho  
Echi-gun  
Shiga, 529-1388

10

JAPAN

15

TAK262

25

---

### **Insassenschutzeinrichtung für Kraftfahrzeuginsassen**

---

30

### **Beschreibung**

35

Die Erfindung betrifft eine Insassenschutzeinrichtung für Kraftfahrzeuginsassen nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

40

Eine derartige Einrichtung umfasst einen Gassack, der an einer Kraftfahrzeugkarosserie im Bereich der seitlichen Dachkante des Kraftfahrzeugs angeordnet wird und der sich beim Aufblasen mittels eines Gasgenerators nach unten entfaltet, so dass er sich im aufgeblasenen Zustand wie ein Vorhang vor mindestens einem Seitenfenster des Kraftfahrzeugs erstreckt, wobei die Oberkante des Gassackes entlang der Dachkante des Kraftfahrzeugs verläuft und die Unterkante des Gassackes etwa auf Höhe einer

Türbrüstung in Fahrzeuglängsrichtung verläuft. Weiterhin sind Führungsmittel vorgesehen, mittels derer die Unterkante des Gassackes beim Aufblasen entlang der Entfaltungsrichtung des Gassackes nach unten geführt werden kann, wozu die Führungsmittel mit einem Abschnitt des Gassackes im Bereich von dessen Unterkante  
5 verbunden sind.

Ein Problem bei derartigen Insassenschutzeinrichtungen für Kraftfahrzeuge liegt darin, durch eine gezielte Führung der Unterkante des Gassackes zu erreichen, dass die Unterkante des Gassackes im aufgeblasenen Zustand hinreichend verspannt ist, um zu  
10 verhindern, dass der zu schützende Kraftfahrzeuginsasse in einem Crash-Fall, z.B. bei einem Überschlagen des Kraftfahrzeugs, durch eine Seitenscheibe des Kraftfahrzeugs hinausgeschleudert werden kann.

Der Erfindung liegt das Problem zugrunde, eine Insassenschutzeinrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen, die sich bei einfachem Aufbau durch eine zuverlässige Verspannung der Unterkante des aufgeblasenen Gassackes auszeichnet.  
15

Dieses Problem wird erfindungsgemäß durch die Schaffung einer Insassenschutzeinrichtung mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1 gelöst.  
20

Danach ist die Unterkante des Gassackes mit einem in Entfaltungsrichtung des Gassackes erstreckten und in diese Richtung bewegbar geführten Abschnitt eines länglichen Elementes verbunden, das zur Führung der Unterkante des Gassackes in Entfaltungsrichtung beim Aufblasen des Gassackes dient.  
25

Die Unterkante des Gassackes kann hierdurch beim Entfalten des Gassackes gezielt in eine Position geführt werden, in der eine hinreichende Verspannung der Unterkante des Gassackes gewährleistet ist. Hierzu muss das längserstreckte Element nicht aktiv durch einen zusätzlichen Antrieb in Entfaltungsrichtung bewegt werden, sondern die Bewegung  
30 des längserstreckten Elementes in Entfaltungsrichtung kann durch den sich beim Aufblasen entfaltenden Gassack selbst hervorgerufen werden. Entscheidend ist allein, dass das längserstreckte Element mittels geeigneter Führungselemente derart geführt ist, dass der Unterkante des Gassackes durch Zusammenwirken mit dem längserstreckten Element eine Entfaltung in der gewünschten Entfaltungsrichtung  
35 aufgezwungen wird. Mit anderen Worten ausgedrückt, ist das längserstreckte Element

derart zu führen, dass durch die beim Entfalten des Gassackes auf das längserstreckte Element ausgeübten Kräfte eine Bewegung des längserstreckten Elementes entlang der gewünschten Entfaltungsrichtung des Gassackes ausgelöst wird.

- 5 Hierdurch wird mit einfachen Mitteln eine gezielte Entfaltung des Gassackes, insbesondere der Unterkante des Gassackes, in eine Position ermöglicht, in der die Unterkante des Gassackes eine hinreichende Spannung aufweist. Bei dem längserstreckten Element handelt es sich vorzugsweise um ein flexibles Zugmittel, z.B. in Form eines Seiles oder eines Bandes.

10

Um die beim Entfalten des Gassackes mittels des Führungselementes festgelegte Position der Unterkante des Gassackes aufrechtzuerhalten, kann eine Rücklaufsperre vorgesehen sein, die eine Bewegung des längserstreckten Elementes entgegen der Richtung, in der sich dieses beim Entfalten bewegt hatte, verhindert.

15

Zur Führung des längserstreckten Elementes entlang der gewünschten Entfaltungsrichtung des Gassackes können Umlenkelemente dienen, wobei die Rücklaufsperre vorzugsweise neben einem der Umlenkelemente angeordnet ist.

20

Nach einer Ausführungsform der Erfindung ist das längserstreckte Element als eine geschlossene (endlose) Schlaufe ausgebildet, während nach einer anderen Ausführungsform das längserstreckte Element mit einem freien Ende am Gassack und mit dem anderen freien Ende an einem Teil der Kraftfahrzeugkarosserie festgelegt ist.

25

Insbesondere wenn das längserstreckte Element eine geschlossene Schlaufe bildet, kann eine Führung des längserstreckten Elementes mittels zweier in Entfaltungsrichtung des Gassackes voneinander beabstandeter Führungselemente in Form von Umlenkelementen vorgesehen sein.

30

Ferner kann vorgesehen sein, dass die Bewegung des mit dem Gassack verbundenen Abschnittes des längserstreckten Elementes entlang der gewünschten Entfaltungsrichtung durch ein mit dem längserstreckten Element gekoppeltes Federelement unterstützt wird. Diese Ausführungsform ist insbesondere dann vorteilhaft, wenn das längserstreckte Element nach Art eines offenen Systems mit einem Ende am

Gassack und mit dem anderen Ende an der Kraftfahrzeugkarosserie fixiert ist. Die Federkraft trägt auch zu einer definierten Straffung des längserstreckten Elementes bei.

5 Gemäß einer Weiterbildung der Erfindung ist der mit der Unterkante des Gassackes verbundene Abschnitt des längserstreckten Elementes derart geneigt bezüglich der Hauptentfaltungsrichtung des Gassackes (die von der Dachkante des Fahrzeugs entlang der vertikalen Fahrzeugachse senkrecht nach unten weist) geführt, dass die Unterkante des Gassackes beim Entfalten zunehmend gestrafft wird. Das längserstreckte Element dient dann also einer Verstärkung der Straffung der Unterkante des Gassackes, indem  
10 der natürlichen Entfaltungsrichtung des Gassackes von der Dachkante her nach unten eine zusätzliche Bewegung der Unterkante in Fahrzeuglängsrichtung aufgezwungen wird, die die Straffung der Unterkante verstärkt.

Die zur Führung und/oder Straffung des längserstreckten Elementes dienenden Baugruppen können zumindest teilweise an einem ohnehin vorhandenen Halteelement  
15 (Halteblech) des zum Aufblasen des Gassackes verwendeten Gasgenerators angeordnet sein.

Um eine möglichst starke Straffung der Unterkante des Gassackes zu erreichen, wird  
20 das längserstreckte Element in einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung derart geführt und gestrafft, dass der mit dem Gassack verbundene Abschnitt des längserstreckten Elementes beim Aufblasen und Entfalten des Gassackes nicht quer zur Erstreckungsrichtung des längserstreckten Elementes ausgelenkt wird.

25 In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist vorgesehen, dass die Unterkante des Gassackes lediglich an einem Ende, insbesondere an einem einer vertikalen Säule, z.B. der B-Säule, des Fahrzeugs zugeordneten Ende mittels des längserstreckten Elementes geführt ist, während das andere Ende des Gassackes karosseriefest angeordnet ist.

30

Zur Verbindung des Gassackes mit dem längserstreckten Element können unterschiedliche Befestigungsmethoden verwendet werden.

Die Verbindung zwischen Gassack und längserstrecktem Element, insbesondere in Form  
35 eines Seiles oder Bandes, kann unlösbar, z.B. stoffschlüssig, durch Kleben oder

Schweißen, erfolgen. Ferner kann eine Verbindung durch Nähen erfolgen, wenn an dem längserstreckten Element ein Abschnitt vorgesehen ist, der sich mit dem Gewebe des Gassackes über eine Naht verbinden lässt.

- 5 Für eine lösbare Verbindung zwischen Gassack und längserstrecktem Element kann vorgesehen sein, unter Verwendung einer am Gassack gebildeten Öffnung das längserstreckte Element mit dem Gassack zu verknoten. In einer anderen Variante kann eine Schlaufe des längserstreckten Elementes um einen an dem Gassack vorgesehenen Abnäher herumgelegt werden. Oder es kann eine lösbare Verbindung zwischen Gassack  
10 und längserstrecktem Element unter Verwendung eines Klipselementes hergestellt werden, das einerseits mit dem Gassack und andererseits mit dem längserstreckten Element verbunden ist. In einer weiteren Ausführungsform kann an der Gassackhülle eine Lasche oder Tasche angeordnet sein, mit der das längserstreckte Element in geeigneter verbunden wird.

15

Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung werden bei der nachfolgenden Beschreibung von Ausführungsbeispielen anhand der Figuren deutlich werden.

Es zeigen:

20

- Figur 1 eine Ansicht der seitlichen Karosserie eines Kraftfahrzeugs im Bereich eines vorderen Seitenfensters, mit einer Führungseinrichtung zur Führung eines im Dachkantenbereich angeordneten Gassackes beim Entfalten;

25

- Figur 2 eine Abwandlung des Ausführungsbeispiels aus Figur 1;

- Figur 3 eine schematische Darstellung betreffend die Verbindung eines längserstreckten Elementes der Führungseinrichtung aus den  
30 Figuren 1 und 2 mit dem Gassack durch Schweißen;

- Figur 4 eine schematische Darstellung einer Verbindung zwischen Gassack und längserstrecktem Element durch Nähen;

Figuren 5a und 5b schematische Darstellungen für eine Verbindung zwischen Gassack und längerstrecktem Element durch einen Klipp;

5      Figur 6      eine schematische Darstellung einer Verbindung zwischen Gassack und längerstrecktem Element mittels einer Schlaufe des längerstreckten Elementes, die einen Abnäher des Gassackes umschlingt;

10      Figur 7      eine schematische Darstellung der Verbindung zwischen Gassack und längerstrecktem Element durch Vernähen beider Enden des längerstreckten Elementes am Gassack;

15      Figuren 8a und 8b      zwei Beispiele einer Verbindung zwischen Gassack und längerstrecktem Element unter Verwendung einer am Gassack vorgesehenen Tasche;

Figur 9      eine Abwandlung der Ausführungsbeispiele aus den Figuren 8a und 8b.

20      Figur 1 zeigt eine Ansicht der seitlichen Karosserie eines Kraftfahrzeugs im Bereich einer vorderen Seitenscheibe F. Diese wird nach oben und nach vorne begrenzt durch den Dachkantenbereich D des Kraftfahrzeugs, der sich - bezogen auf die Fahrzeuglängsachse x - nach vorne bis zur A-Säule des Kraftfahrzeugs erstreckt. Nach hinten wird die vordere Seitenscheibe F durch die senkrecht (entlang der vertikalen Fahrzeugachse z) verlaufende B-Säule und nach unten in üblicher Weise durch eine Türbrüstung begrenzt.

25

Am Dachkantenbereich D der Fahrzeugkarosserie ist in bekannter Weise ein Airbagmodul angeordnet, das einen sich im gefalteten Zustand entlang des gesamten, die vordere Seitenscheibe F einfassenden Dachkantenbereiches D erstreckenden Gassack 1 umfasst. Dieser ist mittels eines Gasgenerators G aufblasbar, der an einem am oberen Ende der B-Säule angeordneten Halteblech H1 befestigt ist.

30

Beim Aufblasen des Gassackes 1 mittels des Gasgenerators G entfaltet sich dieser nach unten in Richtung auf die Unterkante U der vorderen Seitenscheibe F und bildet

35



hierdurch einen Vorhang vor der Seitenscheibe F, der als Kopfschutz für einen Fahrzeuginsassen dienen und außerdem das Herausschleudern eines Fahrzeuginsassen durch die seitliche Fensterscheibe F verhindern soll. Hierzu ist von Bedeutung, dass die Unterkante des entfalteten Gassackes entlang einer Spannungslinie S gespannt ist, die vom vorderen Ende E des Dachkantenbereiches D in Fahrzeuglängsrichtung zu der B-Säule B verläuft.

Bei dem in Figur 1 dargestellten Ausführungsbeispiel ist das vordere Ende der Unterkante des Gassackes (entsprechend dem vorderen Ende der Spannungslinie S) ortsfest am vorderen, unteren Ende E des Dachkantenbereiches D festgelegt. Das hintere Ende der Unterkante des Gassackes 1 ist demgegenüber mittels eines Verbindungselementes V mit einem ersten Abschnitt 21 eines längerstreckten Elementes 20 in Form eines eine geschlossene Schlaufe bildenden Seiles verbunden, das einen Bestandteil einer Führungseinrichtung 2 zur Führung des hinteren Endes der Unterkante des Gassackes beim Entfalten des Gassackes bildet.

Das Seil 20 ist mittels zweier Umlenkelemente 26, 27 derart geführt, dass ein Abschnitt 21 des Seiles 20 zu der hinteren Kante der Fensterscheibe F benachbart verläuft und ein anderer Abschnitt 22 des Seiles sich auf der der Fensterscheibe F abgewandten Seite des ersten Abschnittes 21 erstreckt. Beide Abschnitte 21, 22 des Seiles 20 verlaufen im Wesentlichen parallel zur vertikalen Fahrzeugachse z entlang der B-Säule B. Für eine stärkere Straffung der Unterkante des Gassackes 1 entlang der Spannungslinie S kann jedoch auch eine stärkere Neigung mindestens eines des Abschnitte 21, 22 des Seiles 20 zur vertikalen Fahrzeugachse z vorteilhaft sein, wie weiter unten anhand Figur 2 deutlich werden wird.

Das untere der beiden entlang der vertikalen Fahrzeugachse z voneinander beabstandeten Umlenkelemente 26, 27 ist an einer Halteplatte H2 (Halteblech) angeordnet, die an der B-Säule B in etwa auf der Höhe der unteren Scheibenkante U angeordnet ist. Das andere Umlenkelement 27 ist an der Halteplatte H1 angeordnet, die auch zur Aufnahme des Gasgenerators G dient. Bei den Umlenkelementen kann es sich beispielsweise um drehbar gelagerte Seilrollen handeln.

Ferner ist auf der unteren Halteplatte H2 eine Rücklaufsperre 4 angeordnet, die eine Bewegung des Seiles 20 in der Weise zulässt, dass sich der erste Seilabschnitt 21

(entlang der Entfaltungsrichtung des Gassackes 1) nach unten und der zweite Seilabschnitt 22 in entgegengesetzter Richtung nach oben bewegt, während eine Bewegung des Seiles 20 in umgekehrter Richtung gesperrt ist.

- 5 Wird in einem Crash-Fall mittels eines Sensors die in Figur 1 dargestellte Insassenschutzeinrichtung ausgelöst, so wird der Gassack 1 durch aus dem Gasgenerator G ausströmende Gase aufgeblasen und er entfaltet sich hierbei vom Dachkantenbereich D aus nach unten in Richtung auf die Unterkante U der vorderen Seitenscheibe F. Hierbei wird das hintere Ende der Unterkante des Gassackes 1, das  
10 über ein Verbindungselement V mit dem ersten Abschnitt 21 des Seiles 20 verbunden ist, präzise entlang der durch den Seilabschnitt 21 definierten Bahn geführt. Hierbei bewegt sich dieser Seilabschnitt 21 aufgrund der beim Entfalten des Gassackes 1 nach unten wirkenden Kräfte zusammen mit dem hinteren Ende der Unterkante des Gassackes 1 nach unten, d.h., das eine Schlaufe bildende Seil 20 insgesamt wird im Uhrzeigersinn um  
15 die als Seilrollen ausgebildeten Umlenkelemente 26, 27 bewegt.

Nach dem vollständigen Entfalten und Aufblasen des Gassackes 1 befindet sich das hintere Ende von dessen Unterkante im Bereich des unteren Umlenkelementes 26, wobei das hintere Ende der Unterkante zu diesem Punkt durch eine Bewegung des  
20 ersten Seilabschnittes 21 nach unten gelangt. (Der erste Seilabschnitt 21 und der zweite Seilabschnitt 22 bezeichnen jeweils denjenigen Abschnitt des Seiles, der der vorderen Seitenscheibe F benachbart bzw. der vorderen Seitenscheibe F abgewandt liegt. D. h., die Bereiche des Seiles 20, die jeweils den ersten Seilabschnitt 21 bzw. zweiten Seilabschnitt 22 bilden, ändern sich bei einer Bewegung des Seiles 20 um die  
25 Umlenkelemente 26, 27.)

Die Unterkante des Gassackes 1 ist dann entlang der Spannungslinie S zwischen dem vorderen unteren Ende E des Dachkantenbereiches D, wo das vordere Ende der Unterkante des Gassackes 1 fixiert ist, und dem unteren Ende des ersten Seilabschnittes  
30 21, wo das hintere Ende der Unterkante des Gassackes 1 fixiert ist, verspannt und hierdurch gestrafft.

Das in Figur 2 dargestellte Ausführungsbeispiel unterscheidet sich von dem in Figur 1 gezeigten in der Ausbildung der Führungseinrichtung 3, die zur Führung des hinteren  
35 Endes der Unterkante des Gassackes 1 entlang der B-Säule B dient. Die

Führungseinrichtung 3 umfasst ein längserstrecktes Element 30 in Form eines Seiles, dessen einer Abschnitt 31 entlang der Hinterkante der vorderen Seitenscheibe F geführt ist und der mit einem freien Ende 31a am hinteren Ende der Unterkante des Gassackes 1 befestigt ist. Mittels eines an einer unteren Halteplatte H2 vorgesehenen Umlenkelementes 36 wird der erste Seilabschnitt 31 derart umgelenkt, dass sich auf der der Fensterscheibe F abgewandten Seite des ersten Seilabschnittes 31 ein zweiter Seilabschnitt 32 parallel zur vertikalen Fahrzeugachse bis zu dem unteren freien Ende 37 einer Zugfeder 38 erstreckt, die mit ihrem anderen Ende an der oberen Halteplatte H1 befestigt ist, die zur Aufnahme des Gasgenerators G dient. Im Bereich des unteren freien Endes 37 der Zugfeder 38 ist das Seil 30 erneut umgelenkt, so dass sich von dort ein weiterer Seilabschnitt 33 bis zu der unteren Halteplatte H2 erstreckt, an der jener Seilabschnitt 33 mit seinem freien Ende 33a fixiert ist.

Eine weitere Besonderheit des in Figur 2 gezeigten Ausführungsbeispiels liegt darin, dass der erste Seilabschnitt 31 nicht exakt parallel zur vertikalen Fahrzeugachse z bzw. zur hinteren Kante der Fensterscheibe F verläuft, sondern vielmehr leicht nach hinten geneigt ist. Hierdurch wird die Unterkante des Gassackes 1 beim Entfalten des Gassackes zusätzlich gestrafft, wie nachfolgend erläutert werden wird.

Wird in einem Crash-Fall die in Figur 2 gezeigte Insassenschutzeinrichtung ausgelöst, so wird der Gassack 1 mittels des Gasgenerators G mit Gas gefüllt, wobei sich der Gassack 1 in Richtung auf die Unterkante U der vorderen Seitenscheibe F entfaltet. Hierbei wird unter der Wirkung der Zugfeder 38 das mit dem einen freien Ende 31a des ersten Seilabschnittes 31 verbundene hintere Ende der Unterkante des Gassackes 1 in Richtung auf das untere Umlenkelement 36 der Führungseinrichtung 3 bewegt. Da diese Bewegung nicht exakt parallel zur vertikalen Fahrzeugachse z erfolgt, sondern vielmehr zusätzlich eine Komponente nach hinten (entlang der Fahrzeuglängsrichtung x, gerichtet zur Rückseite des entsprechenden Fahrzeugs) aufweist, wird durch die hiermit verbundene Verlagerung des hinteren Endes der Unterkante des Gassackes 1 die Unterkante zusätzlich gestrafft und hierdurch gespannt. Auch bei diesem Ausführungsbeispiel verhindert eine Rücklaufsperre 4, die an der unteren Halteplatte H2 angeordnet ist, einen Rücklauf des Seiles 30 nach dem Entfalten des Gassackes 1, so dass die Unterkante des Gassackes 1 dauerhaft entlang der Spannungslinie S zwischen dem vorderen unteren Ende E des Dachkantenbereiches D und dem unteren Umlenkelement 36 verspannt wird.

Anhand der Figuren 3 bis 9 werden nun verschiedene Möglichkeiten zur Verbindung eines Abschnittes des längserstreckten Elementes 20 bzw. 30 mit einem Abschnitt des Gassackes 1, insbesondere im Bereich des hinteren Endes der Unterkante des Gassackes 1, dargestellt. Der Gassack 1 besteht hierbei vorzugsweise aus einem oder mehreren Gewebeteilen, die zur Bildung eines geschlossenen Arbeitsraumes des Gassackes miteinander vernäht sind. Das als Seil oder Band ausgebildete längserstreckte Element kann beispielsweise aus Kunststoff oder gewobenem Material bestehen.

Die in den Figuren 3 bis 5b dargestellten Verbindungen zwischen einem Gassack und einem längserstreckten Element in Form eines Seiles eignen sich dabei insbesondere auch für solche Fälle, in denen das Seil 20 eine geschlossene Seilschleufe bildet. Diese geschlossene Seilschleufe wird durch Verbinden, z. B. Verschweißen, der beiden freien Enden eines Seiles hergestellt.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 3 ist an einem Abschnitt des Seiles 20 eine Verdickung 201 ausgebildet, die mit einem Abschnitt des Gassackes 1 verschweißt ist.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 4 ist an einem Abschnitt des Seiles 20 eine Verbreiterung, z. B. in Form einer Fahne 202, ausgebildet, die mittels einer Naht 101 mit einem Abschnitt des Gassackes 1 vernäht ist.

Gemäß Figur 5a ist an einem Teil der Gassackhülle 1 mittels einer Naht 51 ein Abschnitt 50 eines Klipselementes 5 befestigt, das das Seil 20 mit einem federelastisch ausgebildeten Endabschnitt 55 umgreift, in den das Seil 20 durch eine Öffnung 56 hindurch unter Aufspreizung des federelastischen Abschnittes 55 einführbar ist.

In Figur 5b ist eine Anordnung dargestellt, bei der der Gassack 1 eine Durchgangsöffnung 102 aufweist, in die ein mit einer Einführöffnung 61 versehener Abschnitt 60 eines Klipselementes 6 eingefädelt ist, das mit einem weiteren Abschnitt 65 das Seil 20 umgreift.

Nach Figur 6 ist an dem Seil 20 eine Halterung 204 vorgesehen, an der dessen beide freien Enden 210, 220 zur Bildung einer Seilschleufe befestigt sind. Dabei ist ein

Abschnitt 203 des Seiles 20 zusätzlich schlaufenförmig um einen Abnäher 103 des Gassackes 1 herumgelegt, so dass das Seil 20 hierüber mit dem Gassack 1 verbunden ist.

- 5 Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 7 sind die beiden freien Enden 210, 220 eines als Band ausgebildeten längserstreckten Elementes 20 an einer Befestigungsstelle mittels einer Naht 104 mit der Hülle eines Gassackes 1 verbunden.

Bei dem in Figur 8a gezeigten Ausführungsbeispiel sind die beiden freien Enden 210, 220 eines Seiles 20 jeweils mit einer Verdickung 211 bzw. 221 versehen, mittels der sie formschlüssig in entsprechenden Ausbuchtungen 71, 72 des Grundkörpers 70 eines Klipselementes 7 gehalten werden. Das Klipselement 7 weist zwei einander gegenüberliegende Klipsabschnitte 73, 74 auf, die jeweils einen Rand einer Tasche 105 formschlüssig umgreifen, die mittels einer Naht 106 an der Hülle eines Gassackes 1 befestigt ist.

In Figur 8b ist ebenfalls an der Hülle eines Gassackes 1 mittels einer Naht 106 eine Tasche 105 befestigt, die von einem Endabschnitt 210 des Seiles 20 durchgriffen wird, während der andere Endabschnitt 220 des Seiles 20 außen an der Tasche 105 vorbeigeführt ist. Die beiden Endabschnitte 210, 220 des Seiles 20 sind an zwei entlang der Erstreckungsrichtung des Seiles 20 voneinander beabstandeten Befestigungsstellen 8a, 8b beidseits der Tasche 105 miteinander verbunden, so dass die Tasche 105 zwischen den beiden Endabschnitten 210, 220 des Seiles 20 sowie den zugehörigen Befestigungselementen 8a, 8b formschlüssig aufgenommen ist.

25

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 9 wird eine einstückig an der Hülle des Gassackes 1 ausgebildete Tasche 107 von einem Strang 20a eines aus zwei Strängen 20a, 20b gebildeten Seiles 20 durchgriffen, so dass die Tasche 107 formschlüssig zwischen den beiden Strängen 20a, 20b aufgenommen ist.

30

\* \* \* \* \*

**Patentansprüche**

1. Insassenschutzeinrichtung für Kraftfahrzeuginsassen mit einem Gassack, der an  
5 einer Kraftfahrzeugkarosserie im Bereich der seitlichen Dachkante des  
Kraftfahrzeugs anzuordnen ist und der sich beim Aufblasen zum Schutz eines  
Fahrzeuginsassen von der Dachkante her nach unten entfaltet, so dass er sich im  
aufgeblasenen Zustand vor mindestens einem Seitenfenster des Kraftfahrzeugs  
10 erstreckt, wobei die Oberkante des Gassackes entlang der Dachkante verläuft und  
die Unterkante des Gassackes sich in Fahrzeuginnenraumrichtung erstreckt, und mit  
Führungsmitteln, durch die die Unterkante des Gassackes beim Aufblasen entlang  
der Entfaltungsrichtung geführt wird,

**dadurch gekennzeichnet,**

15 dass die Unterkante des Gassackes (1) mit einem in Entfaltungsrichtung des  
Gassackes (1) erstreckten und in dieser Richtung beweglich geführten Abschnitt  
(21, 31) eines länglichen Elementes (30) verbunden ist.

2. Insassenschutzeinrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass das  
20 längserstreckte Element (20, 30) durch ein flexibles Zugmittel gebildet wird.

- 25 3. Insassenschutzeinrichtung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**,  
dass das längserstreckte Element (20, 30) durch ein Seil oder ein Band gebildet  
wird.

- 30 4. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch  
gekennzeichnet**, dass eine Rücklauf Sperre (4) vorgesehen ist, durch die eine  
Bewegung des längserstreckten Elementes (20, 30) entgegen der Richtung,  
entlang der sich das längserstreckte Element (20, 30) beim Entfalten des  
Gassackes bewegt hat, verhindert wird.

5. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das längserstreckte Element (20, 30) mittels mindestens eines Umlenkelementes (26, 27; 36, 37) geführt ist.

5

6. Insassenschutzeinrichtung nach Anspruch 4 und 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rücklauf Sperre (4) neben einem der Umlenkelemente (26, 36) angeordnet ist.

10

7. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das längserstreckte Element (20) als geschlossene Schlaufe ausgebildet ist.

15

8. Insassenschutzeinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass das längserstreckte Element (30) mit einem Ende (31a) mit dem Gassack (1) und mit dem anderen Ende (33a) mit einem Teil (H2) der Kraftfahrzeugkarosserie verbunden ist.

20

9. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das längserstreckte Element (20, 30) mittels zweier Umlenkelemente (26, 27; 36, 37) geführt ist.

25

10. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine Bewegung des Abschnittes (31) des längserstreckten Elementes (30) in Entfaltungsrichtung des Gassackes (1) durch Federkraft unterstützt wird.

30

11. Insassenschutzeinrichtung nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass das längserstreckte Element (30) mittels der Federkraft gestrafft wird.

35

12. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Abstand (31) des längserstreckten Elementes (30) derart geneigt bezüglich der Hauptentfaltungsrichtung (-z) des Gassackes (1) geführt ist, dass die Unterkante des Gassackes (1) beim Entfalten des Gassackes (1) zunehmend gestrafft wird.

13. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das längserstreckte Element (20, 30) derart geführt und/oder gestrafft ist, dass keine wesentliche Auslenkung des längserstreckten Elementes (20, 30) quer zu seiner Erstreckungsrichtung (z) erfolgt.

14. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest ein Teil der Mittel (2, 3) zur Führung der Unterkante des Gassackes (1) an einer Halteplatte (H1) für einen Gasgenerator (G) zum Aufblasen des Gassackes (1) angeordnet ist.

20

15. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Unterkante des Gassackes (1) an einem Ende durch die Führungsmittel (2, 3) beim Entfalten geführt wird und am anderen Ende karosseriefest fixiert ist.

25

16. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Führungsmittel (2, 3) an einer vertikalen Säule (B) des Kraftfahrzeugs vorgesehen sind.

30

17. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass zur Verbindung des längserstreckten Elementes (20, 30) mit dem Gassack (1) eine unlösbare Verbindung dient.

35



18. Insassenschutzeinrichtung nach Anspruch 17, **dadurch gekennzeichnet**, dass die unlösbare Verbindung durch Schweißen, Kleben oder Nähen hergestellt ist.

5

19. Insassenschutzeinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 16, **dadurch gekennzeichnet**, dass das längserstreckte Element (20, 30) lösbar mit dem Gassack (1) verbunden ist.

10

20. Insassenschutzeinrichtung nach Anspruch 19, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Verbindung zwischen längserstrecktem Element (20, 30) und Gassack (1) mittels eines Klipselementes (5, 6, 7) erfolgt.

15

21. Insassenschutzeinrichtung nach Anspruch 19, **dadurch gekennzeichnet**, dass das längserstreckte Element (20, 30) einen hierfür vorgesehenen Bereich (103, 105, 107) des Gassackes (1) umschlingt.

20

22. Insassenschutzeinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass zur Verbindung des Gassackes (1) mit dem längserstreckten Element (20, 30) am Gassack (1) eine Öffnung (102) oder eine Tasche (103, 105, 107) vorgesehen ist.

25

\*\*\*\*\*

### Zusammenfassung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Insassenschutzeinrichtung für Kraftfahrzeuginsassen mit einem Gassack, der an einer Kraftfahrzeugkarosserie im Bereich der seitlichen Dachkante des Kraftfahrzeugs anzuordnen ist und der sich beim Aufblasen zum Schutz des Fahrzeuginsassen von der Dachkante her nach unten entfaltet, so dass er sich im aufgeblasenen Zustand vor mindestens einem Seitenfenster des Kraftfahrzeugs erstreckt, wobei die Oberkante des Gassackes entlang der Dachkante verläuft und die Unterseite des Gassackes sich in Fahrzeuglängsrichtung erstreckt, und mit Führungsmitteln, durch die die Unterseite des Gassackes beim Aufblasen entlang der Entfaltungsrichtung geführt wird. Erfindungsgemäß ist vorgesehen, dass die Unterseite des Gassackes (1) mit einem in Entfaltungsrichtung des Gassackes (1) erstreckten und in dieser Richtung beweglich geführten Abschnitt (21, 31) eines länglichen Elementes (30) verbunden ist.

Figur 1

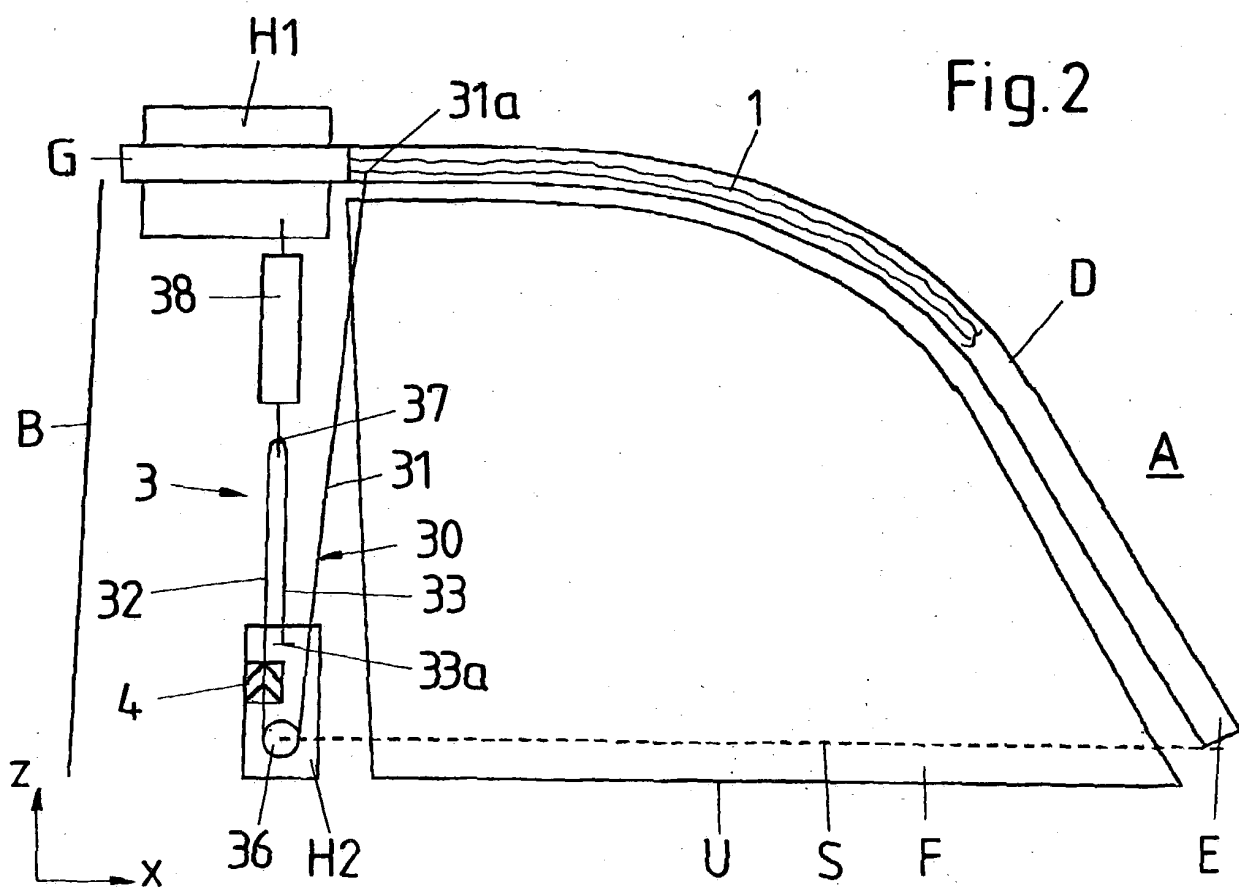
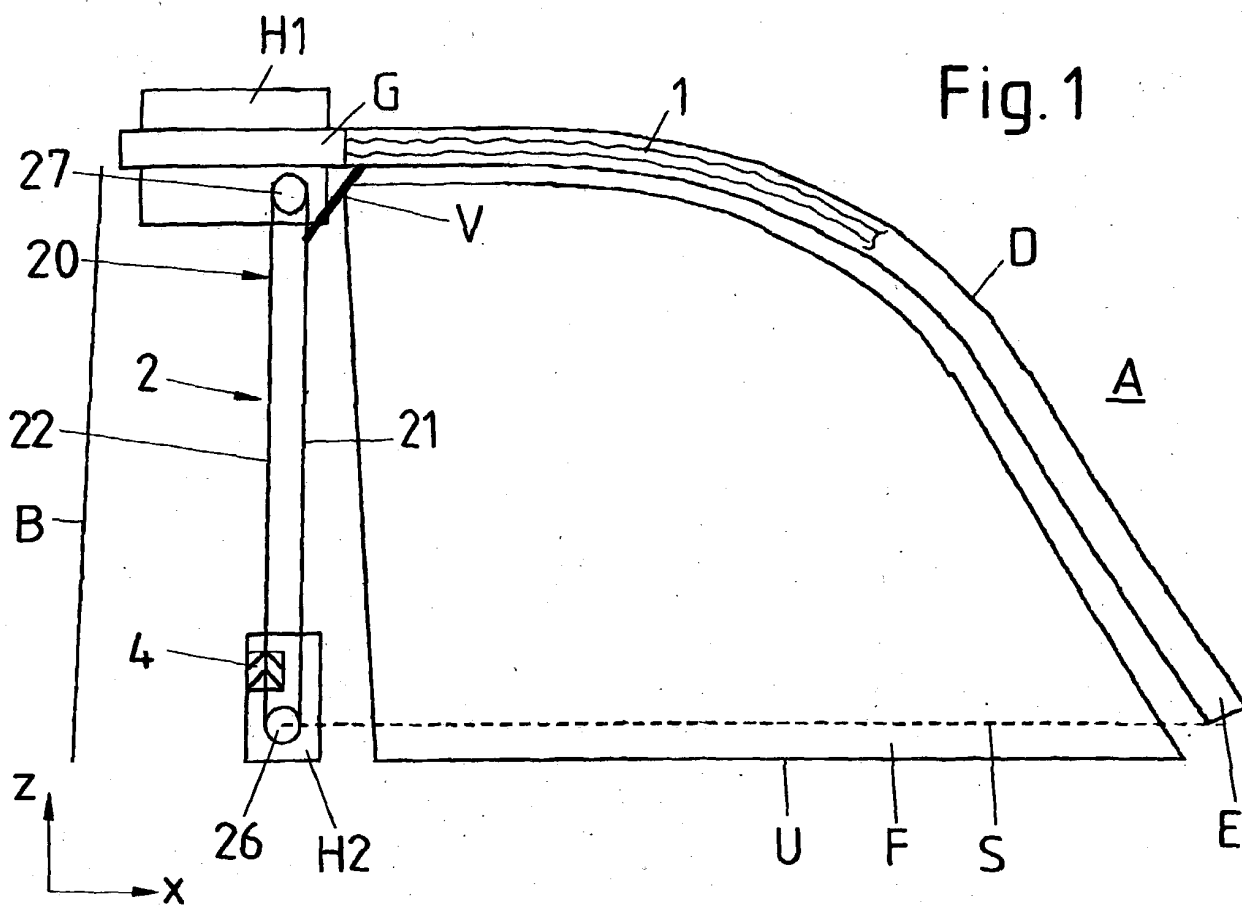


Fig. 3

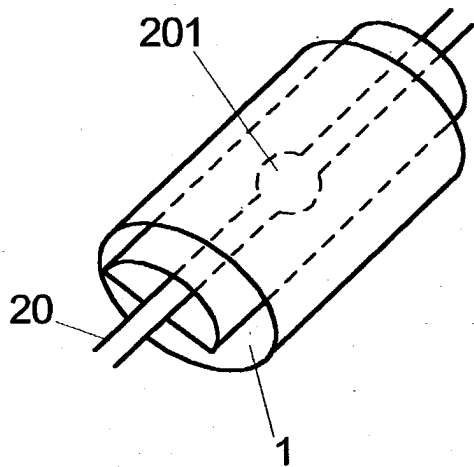


Fig. 4

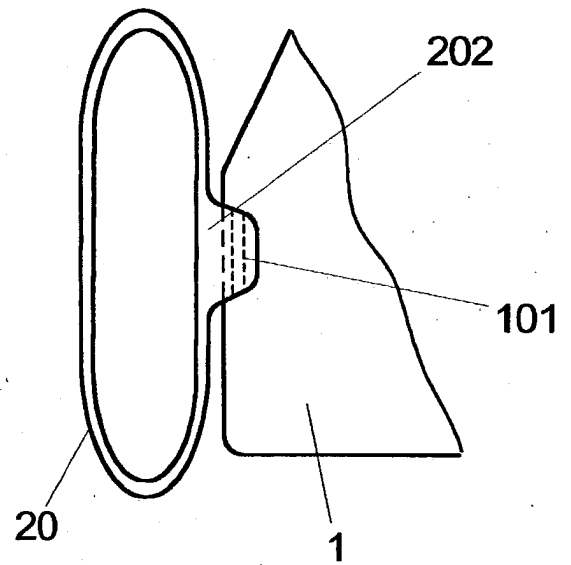


Fig. 5a

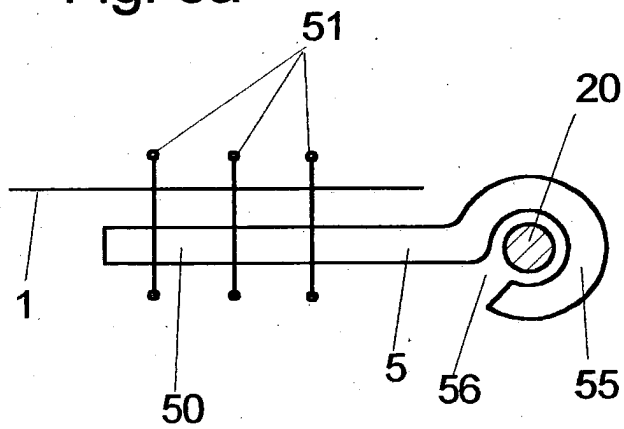


Fig. 5b

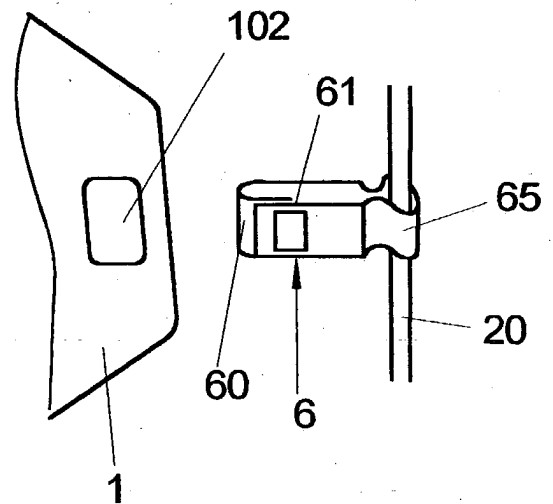


Fig. 6

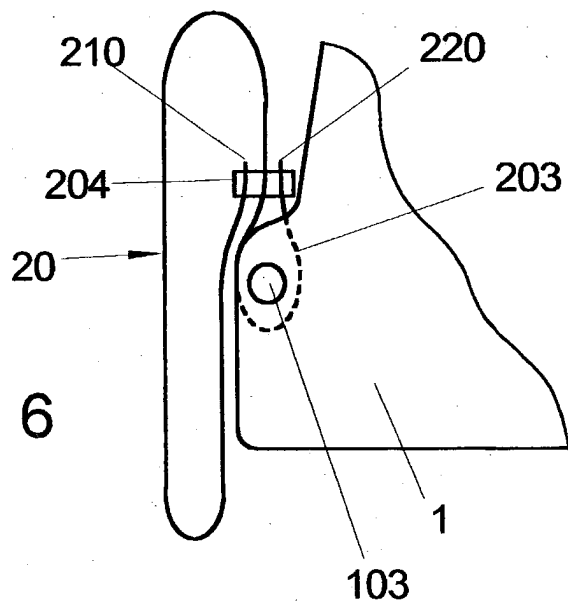


Fig. 7

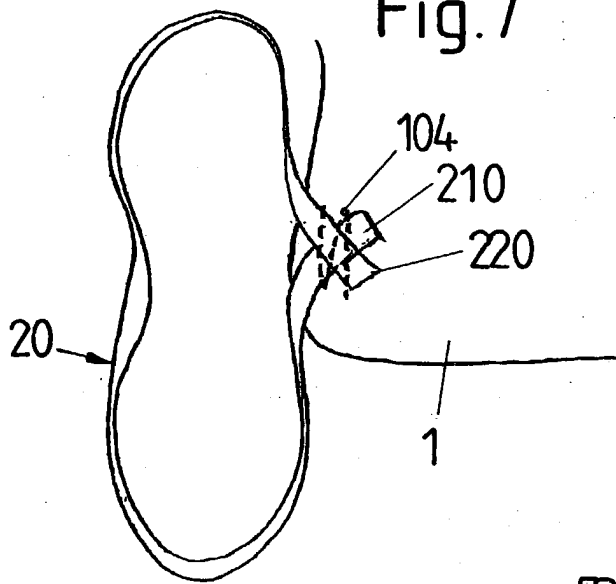


Fig. 8a

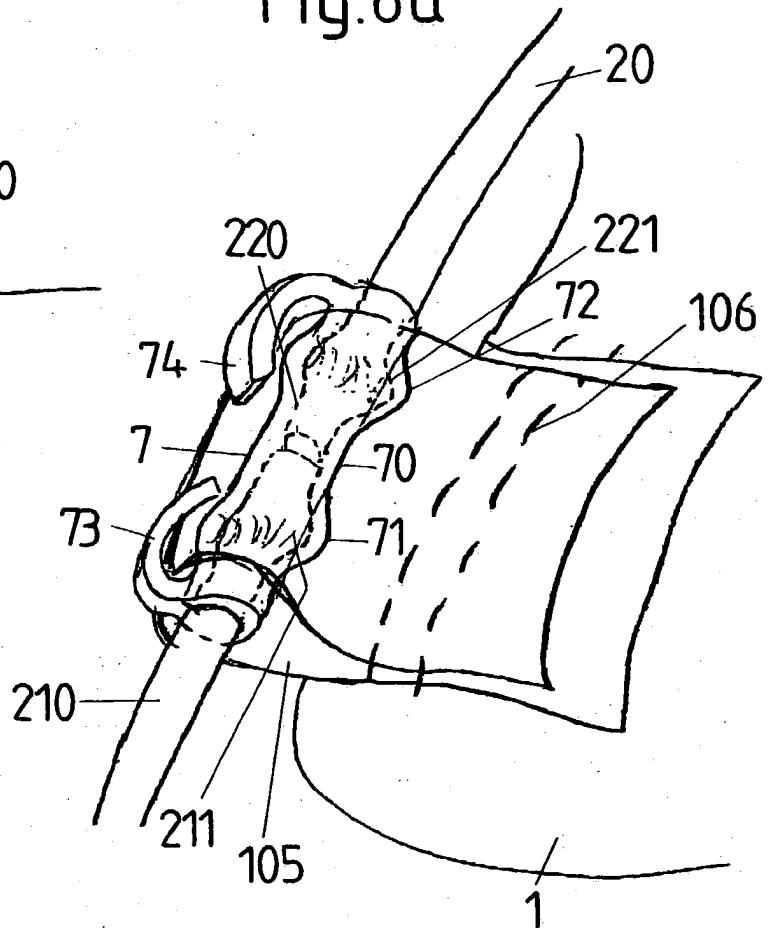


Fig. 8b

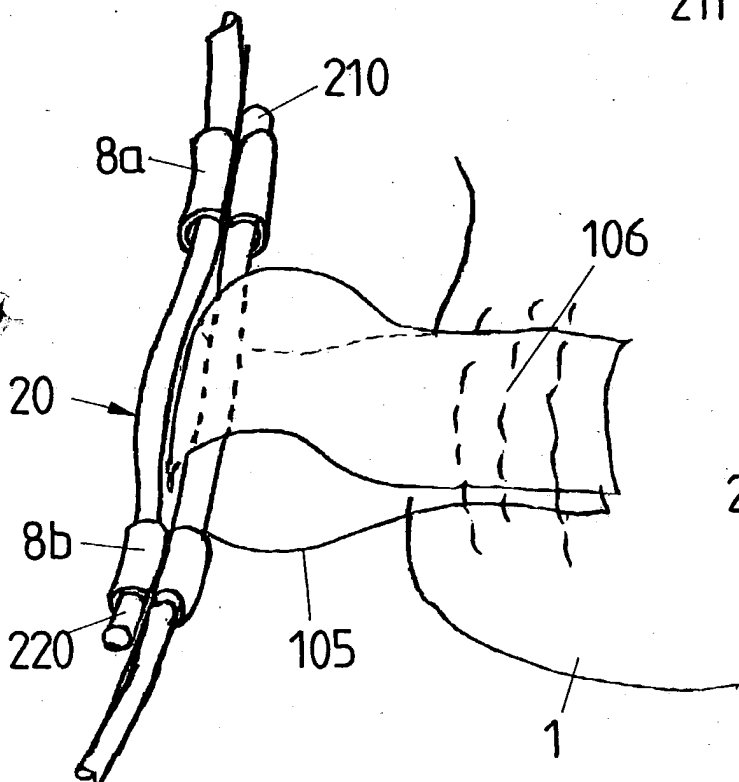


Fig. 9

